



Liebfrauen**brief**

www.liebfrauen.net

22. Juni 2007, Nr. 698



IMPULS	3
Gelassenheit schenkt Ruhe...	
BERICHTE	
Venezianischer Barock	6
Liebfrauenfestprogramm	7
Jesu Botschaft drückt sich...	8
Abend der Begegnung ...	10
GRUNKURS GLAUBEN	12
Auf den Spuren...	15
Der Himmel....	17
SEELSORGE	18
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	19
KALENDER	22

Titelbild: Fischerkirche Rust/Foto Storks



Liebe Mitchristen,

Ein Schmetterling hatte sich in mein Zimmer verirrt. Unermüdlich stieß er im Fluge gegen die Fensterscheiben, immer von neuem, bis er völlig ermattet auf die Fensterbank fiel.

Dann rappelte er sich wieder auf, und da er nicht gelernt hatte, daß Fensterscheiben nicht zu durchfliegen sind, stieß er weiter mit dem Kopf dagegen.

Er merkte nicht, daß dicht daneben die Balkontür offenstand.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die offene Tür finden, zur Muße, zum Gebet, zur Gelassenheit!

P. Romuald



www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
 Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
 eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
 Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion
 Cornelia Schlander, Johannes Storks (verantw.),
 P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)
 Layout & Satz Cornelia Schlander
 Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 20. Juli 2007
 Redaktionsschluss Dienstag, 10. Juli 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
 Konto 140 008 761,
 Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
 Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Gelassenheit schenkt Ruhe und Vertrauen

Gott ist der wahre Fels, der schwachen Menschen festen Boden gibt

Helgoland ist eine der bekanntesten Inseln Deutschlands. Sie wird gerühmt wegen ihres außerordentlich heilsamen Seeklimas. Ein regelmäßiger Gast war P. Kilian. Solange er noch bei guter Gesundheit war, fuhr er von Frankfurt gerne auf die Insel in den Urlaub, um dort aufzutanken und vom City-Leben abzuschalten.

Knapp 70 Kilometer vom Festland entfernt, hebt sich der mächtige Buntsandsteinfelsen aus dem Meer. Viele Menschen besteigen im Frühjahr und Sommer die Fährschiffe, um die kleine Insel mit der "Langen Anna" (Foto) zu besuchen. Ein Bekannter erzählte mir von seinen Urlaubserlebnissen, als er mit anderen Touristen in einer "Nusschale" unterwegs war und sie unversehens in einen immer stärker werdenden Sturm gerieten. Das Schiff wurde von den Wellen hin und hergeworfen wurde. Ihnen wurde Angst und Bange, einigen wurde schlecht. Erst als der 56 Meter hohe Sandsteinblock mit der Schiffsanlegestelle in Sicht kam, fiel allen ein Stein vom Herzen.

Nach dem Anlegen und einer kurzen Verschnaufpause wurde

zum Rundgang über die Insel eingeladen. Vom Oberland aus konnten alle ihre Blicke in die Weite schweifen lassen und sie sahen, wie die Wellen gegen die Felsen schlugen. Da kam dem Bekannten das Wort Jesu in den Sinn: "Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte des Todes werden sie nicht überwältigen." (Mt 16,18).

Helgoland bedeutet „Heilige Insel“. In früheren Zeiten war die Insel ein wichtiger Orientierungspunkt, bei schwerem Sturm auf der Nordsee ein unverwüchtlicher Fels in der Brandung. Dorthin konnte man immer wieder vor Anker gehen, wenn die Wetterlage kritisch wurde.

Im Laufe der Geschichte nagte nicht nur die See am Buntsandsteinfelsen Helgo-



lands, auch der Mensch hinterließ tiefe Narben. Nach dem 2. Weltkrieg nahmen britische Truppen Sprengungen an den Befestigungsanlagen vor, um die Insel völlig zu zerstören, aber der Felsen hielt stand. Von 1952 an wurde das kleine Eiland wieder neu besiedelt. Ein imposanter Anblick bietet sich dem Touristen, wenn er sich der Insel mit einem Fährschiff oder dem Flugzeug nähert. Ein mächtiger Fels steigt unvermittelt und plötzlich in der schweren See auf.

Bei einem solchen Anblick stellt sich die Frage: „Lässt sich von einem Menschen überhaupt sagen, er sei der Fels, auf den man bauen wolle?“ Und wie passt das zu Petrus, dem Fischer Simon, der im „Sturm der Passion“ so ins Schwanken geriet, dass er seinen Herrn verleugnete. Aus sich heraus hatte Simon Petrus nicht die Kraft Fels zu sein. Er ähnelte wie viele Menschen brüchigem Gestein, das unter Druck schnell zerbröckelt. Ein anderer ist das letzte Fundament, der unerschütterliche Fels.

Von ihm, unserem Gott, heißt es schon in den Psalmen: "Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge." (Ps 18,3) Oder: "Gott ist der Fels meines Herzens und mein Anteil auf ewig." (Ps 73,26) Beim Propheten Jesaja lesen wir: "Auch wenn die Berge von ihrem Platz weichen, und die Hügel zu wanken beginnen - meine Gnade wird nie von Dir weichen. Und der Bund meines Friedens wird nicht wanken, spricht der Herr, der Erbarmen hat mit Dir." (Jes 54,10)

Gott ist der wahre Fels, der schwachen Menschen festen Boden unter den Füßen

gibt. Gerade darin zeigt sich die Treue Gottes, dass er Simon Petrus und seine Nachfolger zum Felsen macht in den Stürmen und Wirren der Zeit, auch für das gerade erst angefangene 21. Jahrhundert.

Wenn der Herr unsichere und manchmal wankelmütige Menschen wie Simon Petrus als Werkzeug gebrauchen konnte, dann kann er auch mit uns heute etwas anfangen. Ob wir vom Glauben erzählen, oder Dienste am Nächsten tun - der Herr ist der eigentliche Fels auf dem alles ruht, der uns auch immer wieder neue Ideen gibt für ein christliches Zeugnis.

Johannes Chrysostomus, der große Bischof der Ostkirche, sagte in einer Predigt im Jahre 407 n. Chr.: "Viele Wogen und schwere Brandung ringsum, doch wir fürchten nicht, dass wir untergehen; denn wir stehen auf dem Felsen. Mag das Meer toben, es kann den Felsen nicht zerstören. Mögen sich die Wogen türmen, sie können das Schiff Jesu nicht verschlingen."

Dieses großartige Wort eines bedeutenden Bischofs will uns Mut und Hoffnung geben für unser Leben, für die Stürme, die über uns und die Kirche immer wieder hinwegziehen. Wir stehen auf einem Felsen, das gibt Gelassenheit. In dieser Gelassenheit und in diesem Vertrauen können wir unseren Glauben feiern und uns daran auch erfreuen. Gelassenheit schenkt Ruhe und Vertrauen, Sicherheit und echte Freude.

Diese Freude drückt sich im gemeinsamen Feiern aus, dann, wenn wir den Alltag verlassen. Da eröffnen sich neue Horizonte und wir lernen Menschen von einer ande-

ren Seite kennen. Und so lade Sie ganz herzlich zum Liebfrauenfest ein. Die Uraufführung der "Irischen Messe" zum Liebfrauenfest stellt ein besonderes Highlight dar, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten. Auch wird uns der Clown Jurij

Maschanow erfreuen. Bei Essen und Trinken, bei Lachen und Singen wird es an guter Stimmung nicht fehlen. Kommen Sie am 30. Juni und 1. Juli zum Liebfrauenfest und feiern Sie mit am Liebfrauenberg!

Ihr P. Romuald



Foto Storks

Venezianischer Barock und keltische Klänge

Zum Liebfrauenfest: "Marienvesper" und Uraufführung einer Messe

Zwei unterschiedliche Musikereignisse gibt es zum Liebfrauenfest: Am Freitag, 29. Juni, 20 Uhr, erklingt die "Marienvesper" des venezianischen Barockkomponisten Claudio Monteverdi. Von 1613 bis 1643 wirkte Monteverdi als Kapellmeister des Markusdoms in Venedig, ein musikalisches Amt, was eines der bedeutendsten der damaligen Zeit war.

Das Collegium Vocale führt dieses Werk als Benefiz-Konzert zugunsten der neuen Orgel in der sogenannten "Continuo-Fassung" auf, die Monteverdi für eine kleinere Besetzung arrangiert hat. Sie unterscheidet sich nur unwesentlich von der großbesetzten Fassung, die das Vocalensemble 2003 in Liebfrauen aufgeführt hat.

Die "Marienvesper" ist die bedeutendste kirchenmusikalische Komposition vor dem Wirken von Johann Sebastian Bach. Jeder Satz ist mit einer anderen Besetzung gestaltet. Die einzelnen Vesperabschnitte bereicherte Monteverdi durch Einfügen von opernartigen Solo-Stücken, deren Text aus dem Hohelied Salomons entnommen sind. Monteverdi gelang somit eine prachtvolle Komposition, die Geistliches und Weltliches, alte Klänge der Renaissance und die gefühlsbetonte Musik des Barock zusammenführt.

Die Solisten in diesem Konzert sind Iris Schwarzenhölzer (Sopran 1), Sibylle Hoffmann-Merz (Sopran 2), Christian Dietz (Tenor 1) und Gustavo Quaresma

(Tenor 2). Es singt des Collegium Vocale Liebfrauen begleitet vom Collegium Musicum Liebfrauen, das mit historischen Instrumenten spielt. Eintrittskarten sind werktags an der Klosterpforte erhältlich.

Das andere musikalische Ereignis am Liebfrauenfest hat seine Wurzeln im entfernten Nordwesten Europas. Im Jahre 563 gründet der aus Irland stammende Mönch Columban auf der schottischen Insel Iona ein Kloster. Von dort missionierte er die keltischen Stämme Schottlands. Es entwickelte sich eine eigene keltisch-katholische Liturgie, die mehr mit den ostkirchlichen Riten verwandt war. Großen Wert legten die iro-schottischen Mönche auf eine sanfte Christianisierung der heidnischen Bräuche. Noch heute werden in der Gemeinschaft von Iona (eine Art Taizé des Nordens) Elemente der keltischen Kirche gepflegt.

Einige der schönsten Texte Columbans hat der evangelische Studentenpfarrer und Textdichter Eugen Eckert in die Form einer Messe verdichtet. Die Musik dazu hat Peter Reulein komponiert. Die Uraufführung der keltischen Messe "Das Licht in unsren Herzen" findet in den Gottesdiensten am Sonntag, 1. Juli, um 17 Uhr und um 20.30 Uhr statt. Die "Capuccinis" und das Vocalensemble Liebfrauen werden von einer irischen Folk-Band (Irische Harfe, Fiddle, Tin-Whistle, irische Trommeln u.a.) begleitet.

Peter Reulein



Liebfrauen - Fest

Frankfurt am Main

30. JUNI BIS 1. JULI 2007

PROGRAMM

FREITAG, 29. JUNI

19.30 Uhr 1. Benefizkonzert für die neue Orgel
 Claudio Monteverdi: Marienvesper
 Collegium Vocale Liebfrauen

SAMSTAG, 30. JUNI

ab 18.00 Uhr Abendessen im Innenhof
 18.00 Uhr Cocktailbar

SONNTAG, 1. JULI

ab 10.45 Uhr Frührschoppen im Innenhof
 Kaffee und Kuchen
 Informationsstand Orgelpatenschaften
 Büchertisch der Franziskanischen Gemeinschaft
 Mittagessen im Innenhof
 ab 12.00 Uhr Kaffee und Kuchen
 ab 13.30 Uhr Pantomime des Clowns Jurij Maschanow
 13.30 Uhr Kinderecke am Holztisch im Klosterhof
 14.00 Uhr Führung in und um Liebfrauen
 14.30 Uhr Pantomime des Clowns Jurij Maschanow
 15.30 Uhr Klosterführung
 16.00 Uhr Abendessen
 ab 17.30 Uhr Cocktailbar
 18.00 Uhr

GOTTESDIENSTE

17.00 Uhr Vorabendmesse; 8.00 Uhr Eucharistiefeier, 10.00 Uhr Eucharistiefeier und 11.30 Uhr Eucharistiefeier mit Pantomime, 17.00 Uhr Eucharistiefeier „Irische Messe“ für Chor, Solo, Irische Harfe und Irish-Folk-Gruppe (Uraufführung); 20.30 Uhr Späte Abendmesse „Irische Messe“.

Jesu Botschaft drückt sich in jeder Gebärde aus

Verabschiedung von P. Amandus als Gehörlosen-Seelsorger



"Was e' Gedöns." Die Reaktion von Pater Amandus Hasselbach auf die vielen Elogen und Dankesworte angesichts seiner 30-jährigen Tätigkeit als Gehörlosen-Seelsorger war typisch für den Kapuziner. Aber wie hatte zuvor schon Ordinariatsrat Dr. Thomas Löhr im feierlichen Festgottesdienst (Foto re.) zur Verabschiedung von P. Amandus gesagt: "Da müssen Sie durch!"

Der Limburger Geistliche machte in seiner Festansprache deutlich, dass die Lehre Jesu' nicht nur aus Worten bestehe, sondern die ganze Person betreffen: Jesu Botschaft drücke sich in jeder Geste, in jeder Gebärde aus. Er selbst, so Dr. Löhr, habe die frohe Botschaft durch die Gebärdensprache neu erlebt. Der Priester dankte auch Christina Kupczak, ohne die die

Gehörlosenseelsorge nicht vorstellbar sei. Als Zeichen des Dankes für das jahrzehntelange Engagement von P. Amandus und Christina Kupczak überreichte der Ordinariatsrat eine Kiste Wein aus dem bischöflichen Weingut.

Pater Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen und Leiter der City-Seelsorge, bezeichnete P. Amandus und Christina Kupczak als "dream team" und überbrachte den Dank der Provinzialleitung der Kapuziner. P. Amandus habe in seiner langen Schaffenszeit immer dort angepackt, wo es anzu packen galt. "Und da, wo es nötig war, konnte er anderen auch den Marsch blasen." Auch in Zukunft sei von P. Amandus noch einiges zu erwarten. (Wie bereits im letzten Liebfrauenbrief berichtet, schied P. Amandus zwar offiziell aus der Gehörlosen-Seelsorge aus; er wird aber weiterhin in Liebfrauen und im Dienste der Gehörlosen aktiv bleiben.)

Für P. Amandus war der Tag der offiziellen Verabschiedung in jeder Hinsicht ein feierlicher Tag, nicht nur wegen (oder trotz) der Lobeshymnen: Im Integri-

ven Festgottesdienst firmte der Kapuziner zwei Gehörlose. Den Gottesdienst beendete P. Amandus auf seine ganz eigene Weise: "Gehet hin in Frieden - und feiert mit mir!" Dieser Aufforderung kamen viele Gäste nach, darunter auch Prominenz aus Theater, Funk und Fernsehen. Die Gehörlosen aber ließen für P. Amandus rote Rosen regnen (Foto links).

Johannes Storks

Fotos: Martin Meya



Abend der Begegnung bei Tafelspitzterrinen und Gemüselasagne



Wie werden die Stundengebete korrekt benannt? Wie viele Tafeln hat der Kreuzweg von Hetty Krist? Welches ist die ursprüngliche Form der Kommunion? Wissen und Schnelligkeit waren gefragt beim Quiz, das der Pfarrgemeinderat für das Mitarbeiterfest ausgearbeitet hatte. Tischweise zusammengestellte Rateteams mussten im Wettstreit gegeneinander Fragen aus den Gebieten Liturgie, Dichtung und Wahrheit, Konvent sowie Kunst und Geschichte beantworten. Bierernst ging es dabei selbstverständlich nicht unbedingt zu. Und selbst auf die Verlierer wartete ein süßer Trostpreis.

Wie jedes Jahr hatte die Gemeinde Liebfrauen ihre haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter zu einem "Abend der Begegnung" eingeladen. Das Fest möge ein Dankeschön sein für den unermüdlichen Einsatz der vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, ohne die all die Dienste und Angebote in Liebfrauen nicht zu bewältigen seien, sagte Pater Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen.

Bei gewohnt gutem Essen aus dem Hause "Maingau Stuben" - u.a. Tafelspitzterrinen, Geflügelpastete und Kalbfleischrolle, Spinatlasagne oder gekochtem Mastochsen-



Foto Meya

fleisch mit grüner Soße und einem Dessertteller mit verschiedenerlei Mousse, auch gute Weine fehlten - nicht ließen es sich die Gäste im Pfarrzentrum St. Bernhard richtig gut gehen.

Das musikalische Programm des Abends stand wie immer unter der bewährten Leitung des Kirchenmusikers Peter Reulein.

sto



Fotos Storcks

Grundkurs Glauben: Krankensalbung

Die Diagnose Krebs traf mich wie ein Keulenschlag. Zwar hatte es durchaus erste Hinweise gegeben, Schmerzen und Blutungen beispielsweise. Aber erst die Auswertung der Blutwerte und die Biopsie brachten das eindeutige Ergebnis: ein bösartiger Tumor, aggressiv und schnell wachsend. Immerhin, so der erste Gedanke, war nun die Zeit der Ungewissheit vorbei.

Dann bleibt nicht allzu viel Zeit zum Nachdenken, denn nun geht es Schlag auf Schlag: weitere Untersuchungen, immer wieder Arzt-Gespräche über die Auswirkungen und Nebenwirkungen von Operationen und anderen Behandlungen, schließlich stationäre Aufnahme und Vorbereitungen auf den ersten operativen Eingriff.

Die Diagnose Krebs - aber auch jede andere Diagnose einer schweren, lebensbedrohenden Krankheit wie beispielsweise Aids - zieht dem Patienten den Boden unter den Füßen hinweg. Nichts ist mehr so wie bisher, nichts wird mehr so sein wie es bislang selbstverständlich war. Optionen im Leben wie Beruf oder Sexualität müssen neu überdacht werden, wichtige körperliche Funktionen sind neu zu erlernen. Und was ist mit Familie, Freunden und Kollegen? Wochen-, vielleicht monatelang wird der Kranke von ihnen getrennt sein. Trägt die Partnerschaft, trägt die Freundschaft diese Belastung?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gesundheit als "Zustand völligen



körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens". Für die Arbeitsgesell-

schaft ist Krankheit Minderung der Arbeits- und Genussfähigkeit und somit eine Reduzierung der Konsummöglichkeiten. Der kranke Mensch findet sich in solchen Definitionen nicht wieder: Krankheit unterbricht selbstverständliche Lebensvollzüge und Lebenszusammenhänge, sie macht den Kranken, in unterschiedlichen Abstufungen, abhängig - von Ärzten und Pflegepersonal beispielsweise. Und sie löst Angst aus.

Der Kranke, bestimmt der Schwerkranke, wird von den Fragen der menschlichen Existenz stärker angerührt als der Gesunde; er wird auf den Boden der Tatsachen geholt, er erfährt schmerzlich, wie endlich sein Leben ist. Der kranke Mensch kann daher bewusster leben und glauben - er kann aber auch leichter scheitern. Daher sind für ihn Gebet und Sakramente ganz besonders wichtig.

Krankheit hilft, mein Verhältnis zu Gott zu klären. Ich darf klagen und weinen, ich darf zweifeln und wütend sein, ich darf vielleicht auch das Gefühl der momentanen Gottlosigkeit zulassen. Krankheit wird so zu einem Schlüssel, der vielleicht bislang verschlossene Türen zu Gott öffnet. Dann frage ich nicht mehr: Warum gerade ich? Dann kann ich fragen: Wozu ist dieser Krebs nun gut? Wohin führt mich diese Krankheit?

Diesen Prozess der Umdeutung möchte das Sakrament der Krankensalbung anstoßen. Die Krankensalbung, nach katholischem Verständnis vor Priesterweihe und Ehe das fünfte der sieben Sakramente, erinnert an den Weg, den Jesus gehen musste. Deshalb wird das Krankenöl am Grün-



donnerstag - dem Tag, an dem Jesus ins Leid gegangen ist - vom Bischof geweiht. Die Krankensalbung ist ein Kranken- und Heilsakrament und nicht, wie in der Vergangenheit immer vermutet wurde, ein "Sterbesakrament"; es ist nicht das "Sakrament der letzten Ölung", wie früher fälschlicherweise immer gesagt wurde - es will heilen und stärken, es möchte deutlich machen, dass der Kranke in seinem Leid nicht allein ist.

„Ist einer von euch krank, so rufe er die Gemeinde um sich“, berichtet uns der Jakobusbrief (auf den sich die Krankensalbung beruft). Das setzt voraus, dass ich als Kranker mein Leid öffentlich mache, gewissermaßen als ersten Schritt zur Heilung. Es setzt aber auch voraus, dass die anderen und die Gemeinde das Leid des Einzelnen mittragen. Patienten aber

machen meist eine ganz eigene Erfahrung: Sie werden oft nicht besucht, weil sie sich in und mit ihrer Krankheit verändern. Schwache Menschen im Umkreis ertragen das nicht und ziehen sich zurück.

Gestärkt durch Krankensalbung und Eucharistie wird die Krebserkrankung eine ganz eigene, bereichernde Erfahrung: Das Geschenk Gottes in den Möglichkeiten moderner Medizin; in den helfenden Händen von Ärzten, Pflegepersonal und Therapeuten; in all jenen Menschen, die Krankheit und Rehabilitation mit Besuchen, Anrufen oder liebevollen Briefen begleitet haben. Krankenhausaufenthalt und Reha werden so zu mehrwöchigen Exerzitien, die deutlich machen, auf was es wirklich ankommt im Leben.

In einem Kalender, den ich während der Reha geschenkt bekam, fand ich dieses Wort von André Gide: "Ich glaube, dass die Krankheiten Schlüssel sind, die uns gewisse Tore öffnen können. Ich glaube, es gibt gewisse Tore, die einzig die Krankheit öffnen kann. Es gibt jedenfalls einen Gesundheitszustand, der es uns nicht erlaubt, alles zu verstehen.. Ich habe unter denen, die sich einer unerschütterlichen Gesundheit erfreuen, noch keinen getroffen, der nicht nach irgendeiner Seite hin ein bisschen beschränkt gewesen wäre - wie solche, die nie gereist sind."



Fotos: Storcks

Johannes Storcks

Auf den Spuren der heiligen Elisabeth

Mit der Franziskanischen Gemeinschaft auf Wallfahrt nach Marburg



FG Düsseldorf und FG Frankfurt begegnen sich vor St. Peter und Paul

Elisabeth die Wartburg verlassen. Ihre Verwandten sowie ihr Beichtvater Konrad von Marburg erreichen immerhin, dass Elisabeth eine Abfindung erhält. Mit diesem Geld gründet die fromme Frau, deren geistliches Vorbild Franz von Assisi ist, ein Spital in Marburg. 1229 legt Elisabeth das Gelübde der Armut und Weltentsagung ab und wird "Franziskaner-Tertiarin". Am 17. November 1231 gestorben, wird Elisabeth am 19. desselben Monats im Franziskushospital beigesetzt und bereits am 25. Mai 1235 heilig gesprochen.

Die ungarische Königstochter Elisabeth, im Jahr 1207 geboren, wird bereits 1221 mit Landgraf Ludwig IV. von Thüringen verheiratet, nachdem sie seit ihrem vierten Lebensjahr am thüringischen Hof gelebt hat. In einer glücklichen Ehe wird Elisabeth Mutter von drei Kindern: dem späteren Landgrafen Hermann, und den Töchtern Sophie und Gertrud. Nachdem Ludwig beim Kreuzzug Friedrichs II. in Italien gestorben ist, muss

Sylvia Lins, Kunsthistorikerin aus Frankfurt und Vorsitzende der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) in Liebfrauen, hatte zu einer Wallfahrt "auf den Spuren der heiligen Elisabeth" nach Marburg geladen. Und viele waren gekommen - der große Reisebus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Schon auf der Fahrt nach Marburg stimmten sich die Wallfahrer mit ihrem geistlichen Begleiter Pater Wolfgang Drews in der Laudes auf Elisabeth ein. In



Im Hochchor der Elisabethkirche / Fotos sto

der Kirche St. Peter und Paul, 1957 erbaut und gewissermaßen das katholische Pendant zur heute evangelischen Elisabethkirche, begann die Wallfahrt mit einer Eucharistiefeyer in der Krypta. Hier wird auch eine Elisabeth-Reliquie aufbewahrt.

Sylvia Lins wusste nicht nur viele Anekdoten aus dem Leben der Heiligen zu erzählen; sachkundig und mit Sinn für das Außergewöhnliche führte sie die Wallfahrer durch die gotische Elisabethkirche. 1235 bis 1283 über dem Grab der heiligen Elisabeth erbaut, wurde die Hallenkirche eine der bedeutendsten Wallfahrtsstätten des Abendlandes. Kunstgeschichtlich gilt sie als früheste rein gotische Kirche östlich des Rheins. An Kunstwerken ist sie reich gesegnet: der Elisabethaltar mit den Darstellungen aus dem Leben der Heiligen; die Glasfenster mit einem blau gewandeten Franziskus; der Landgrafenchor; das

Grab Elisabeths und der goldene Reliquenschrein in der Sakristei (ein Grossteil der Reliquien ist allerdings verschollen - das Haupt der Heiligen wird in Wien verehrt, andere Reliquien kamen u.a. nach Sayn, Halberstadt und Udine).

Nach Mittagessen, Stadtführung und Kaffeepause rundete die abschliessende Vesper in der Pfarrkirche von Wehrheim das Wallfahrtsprogramm ab. Die zur Kirche gehörende Kapelle ist mit Wandfresken geschmückt, die kurz nach dem Tod der heiligen Elisabeth angefertigt wurden - Szenen zu den Werken der Barmherzigkeit. Auffallend ist, dass in den Darstellungen auch die Bedürftigen einen Heiligenschein tragen - eine künstlerische Deutung des Jesus-Wortes: "Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan."

Johannes Storcks

Der Himmel geht über allen auf

Wallfahrt der Integrativen Gruppen nach Nothgottes



Foto: Peter Döring

Unter dem Motto "Der Himmel geht über allen auf" machten sich die beiden Integrativen Gruppen und einige Gemeindemitglieder auf Weg zum Kloster Nothgottes, der ehemaligen Bildungsstätte des Bistums Limburg oberhalb von Rüdesheim. Einige legten den Weg von Geisenheim zu Fuß zurück, einige fuhrten mit dem Pkw, jeder wie er konnte und wollte.

Der Weg der Fußwallfahrer führte von Geisenheim durch Weinberge, Wiesen und Wald. Hin und wieder wurde eine Verschnauf-, aber auch Besinnungs-pause eingelegt. Die Wallfahrer genossen bei strahlendem Sonnenschein immer wieder den herrlichen Blick auf den Rhein und die

Landschaft des Rheingau. Um 11 Uhr trafen die Fußwallfahrer mit den anderen Wallfahrern zusammen und feierten in der Wallfahrtskirche mit den nun seit August 2006 im Kloster weilenden Bewohnern den Sonntagsgot-

tesdienst. Nach dem Gottesdienst lernten die Wallfahrer die Mitglieder der "Gemeinschaft der Seligpreisungen" näher kennen. Schnell war das Eis gebrochen, und beim gemeinsamen Mittagessen kam man miteinander ins Gespräch. Jeder hatte etwas zum Essen mitgebracht - und wenn jeder gibt, was er hat, werden auch alle satt

Die Kinder vergnügten sich auf der Wiese (Foto) und bemerkten gar nicht, wie schnell die Zeit verging. Die Wallfahrt endete mit einer gemeinsamen Andacht am Nachmittag. Gerne würden die beiden Integrativen Gruppen wieder einmal ein Wochenende in Nothgottes verbringen.

Hannelore Wenzel

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	JUNI			
Di 26.	Herr Menne	Herr Menne	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 27.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 28.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 29.	P. Eckehard	P. Eckehard	P. Stephan	P. Stephan
	JULI			
Di 03.	P. Wolfgang	P. Wolfgang	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
Mi 04.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Frau Noll	Frau Noll
Do 05.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 06.	P. Eckehard	P. Eckehard	P. Romuald	P. Romuald
Di 10.	Herr Menne	Herr Menne	Herr Leistner	Herr Leistner
Mi 11.	Herr Storks	Herr Storks	Herr Leistner	Herr Leistner
Do 12.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 13.	P. Eckehard	P. Eckehard	P. Romuald	P. Romuald
Di 17.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber
Mi 18.	Pfr. Gruber	Pfr. Gruber	Herr Storks	Herr Storks
Do 19.	Herr Menne	Herr Menne	Sr. Christa	Sr. Christa

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer

Durchgeblättert

*Wenn dich einer zwingen will,
eine Meile mit ihm zu gehen,
dann geh zwei mit ihm
(Mt.5.41)*

Ehrenamtliches Engagement ist ein Grundbestandteil gelingenden Lebens in der Gesellschaft. Wer Zeit übrig hat und sich überlegt, diese sinnvoll für andere und mit anderen zu gestalten, findet im Kirchenladen viele Informationen dazu

Besuchen Sie uns im Kirchenladen. Bei einer Tasse Kaffee können wir über ehrenamtliches Engagement ins Gespräch kommen. Wir stellen Ihnen Angebote und Informationen zur Verfügung und versuchen, für Sie etwas Passendes zu finden.

I-Punkt
Katholischer Kirchenladen
Liebfrauenstr. 2

Frauentreff

Sommersaison im Seckbacher Garten

Der Frauentreff findet in den Sommermonaten im Seckbacher Garten statt. Die nächsten Termine sind Samstag, 7. Juli und Samstag, 28. Juli jeweils um 15 Uhr. Das Ausruhen vom Familien- und Berufsalltag sowie Gespräche über Gott und die Welt stehen im Vordergrund. Zu den Terminen kommen auch die Kinder mit, für die es im Garten Spielmöglichkeiten gibt.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 30. Juni und 14. Juli, jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

Sommerpause im Offenen Seniorentreff

Der Offene Seniorentreff geht in die wohlverdiente Sommerpause. Das erste Beisammensein nach der Sommerzeit ist dann wieder am Mittwoch, 19. September, um 15 Uhr im Gemeindesaal.

Aktivtreff 50+

Mittwoch, 27. Juni, 17 Uhr
Innenhof von Liebfrauen

Da der nächste Aktivtreff 50+ am Mittwoch, 27. Juni, zwischen dem Johannistag (24. Juni) und dem Gedenktag Peter und Paul (20. Juni) liegen wird, werden P. Romuald Hülsken, Pfarrer von Liebfrauen, und Sylvia Lins ihn diesen drei Heiligen widmen.

Alle drei sind in der Liebfrauenkirche durch Statuen präsent: Die Skulpturen von Petrus und Paulus flankieren den Chor der Kirche, während die Statue Johannes des Täufers am Eingang zur Taufkapelle steht und in Richtung Chor zum Altar weist. Der kunsthistorische und theologische Blick auf diese drei Gestalten möchte zur eigenen "Kontaktaufnahme" mit den Heiligen einladen.



Pater Josafat von der Abtei Mvimwa in Tansania bedankt sich bei der Exerziengruppe von Liebfrauen herzlich für die Hilfe im Kampf gegen die Immunschwächekrankheit Aids. Die Benediktinerabtei unterhält ein Krankenhaus und eine große Schule und kümmert sich um Straßenkinder.

Veranstaltungen im Elisabeth-Jahr

"Elisabeth - eine bewegte und bewegende Frau" heißt das Thema eines Nachmittags, zu dem Liebfrauen am Samstag, 14. Juli, von 14 bis 18 Uhr in den Gemeindesaal einlädt. Den Nachmittag gestaltet die Franziskanerin Schwester Heriburg Laarmann aus Mönchengladbach. Um Anmeldung bis Donnerstag, 12. Juli, an der Klosterpforte wird gebeten.

Zu einem ökumenischen Rundgang auf dem Elisabeth-Pilgerweg durch Frankfurt laden die katholischen und evangelischen Innenstadt-Kirchen Frankfurts bereits zuvor am Sonntag, 8. Juli, um 11 Uhr ein. Treffpunkt wird der traditionelle Beginn des Pilgerwegs, die Deutschordenskirche in Sachsenhausen, sein.

Der Elisabethpfad knüpft an einen Weg an, den die Heilige Elisabeth von Marburg zum Kloster Altenberg bei Wetzlar selber gegangen ist, weil sie ihre Tochter Gertrud dort erziehen ließ. Der Rundgang wird bis ca. 13 Uhr dauern. Die Teilnahme ist kostenlos; um Anmeldung im Gemeindebüro wird gebeten. Zusätzliche Informationen werden bei der Anmeldung mitgeteilt.

Von Frankfurt nach Marburg erstreckt sich der berühmte "Elisabeth-Pfad" über eine Länge von 150 Kilometern. Der Pilgerweg, dessen Ziel in der Elisabethkirche in Marburg liegt, wo sich das Grab der Elisabeth befindet, begann im Mittelalter am Deutschordenshaus in Sachsenhausen. Die angrenzende Elisabethenstraße erinnert an den Elisabeth-Weg wie an die einstige

Elisabethkapelle dort. Der Weg führt dann über den Römerberg (ein kleiner rot-weißer Wegweiser befindet sich an einem Baum vor dem Gemeindehaus der St. Paulsgemeinde), geht weiter zur Hauptwache und dann nach Bockenheim, wo sich die Kirche St. Elisabeth befindet. Dort werden die Teilnehmer einen gemeinsamen Abschluss halten. Begleitet wird der Rundgang von Pater Romuald Hülsken und Pfarrer Jeffrey Myers zusammen mit der Kunsthistorikerin Silvia Lins.

sein sollte. Wenn Sie Zeit und Lust haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro bei Cornelia Schlander unter 069/297 296 0 (Mo - Fr von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, außer mittwochs).

Kuchenspenden für das Liebfrauenfest

Alle Besucher kennen und lieben es - das traditionelle und schmackhafte Kuchenbüffet des Liebfrauenfestes. Mit seinen unterschiedlichen Kreationen kann es auch in diesem Jahr am 1. Juli wieder zu einem kulinarischen Höhepunkt werden. Dazu sind wieder die fleißigen Hobby-Bäckerinnen und Bäcker gefordert.

Wer einen Kuchen spenden möchte, kann sich in die "Kuchenspender-Liste" an der Klosterpforte eintragen. Schon jetzt herzlichen Dank!

Helfende Hände gesucht

Gesucht sind Männer und Frauen, die sich am Liebfrauenfest (30 Juni und 1. Juli) aktiv beteiligen wollen. Für folgende Arbeiten werden helfende Hände gesucht: Bedienung, Küche, Theke oder wo auch immer „Not am Mann“

Assisi-Fahrt für junge Männer

Bruder Paulus Terwite, Beauftragter für Berufungspastoral der Kapuziner, lädt junge Männer zwischen 16 und 35 Jahren ein, nach Assisi zu fahren. Die jungen Leute können dort der Lebensgeschichte und dem Geist des heiligen Franziskus sowie der heiligen Klara nachspüren. Die Wallfahrer erleben tägliche Gottesdienste an den heiligen Orten; sie haben Zeit für das stille Gebet und für das Gespräch in der Gruppe. Die Reise wird 290 Euro kosten. Zwei Termine stehen zur Verfügung: 28. Oktober bis 4. November (Anmeldeschluss 1. August) und 26. Dezember bis 2. Januar 2008 (Anmeldeschluss 1. November). Anmeldungen an paulus.terwite@kapuziner.org, Telefon 060 71 / 88 18 77.

Renovabis-Kollekte

Renovabis stellte sich in diesem Jahr ganz bewusst auf die Seite der Familien im Osten Europas. Mit dem Leitwort „Einander Halt sein! - Ehe und Familie im Osten Europas stärken“ unterstrich die Solidaritätsaktion nachdrücklich den Wert, aber auch die Gefährdung der Familie. Die Renovabis-Kollekte erbrachte den Betrag von 3.012,06 Euro. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.!

Freitag, 22. Juni	Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	19.15 - 21 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	Samstag, 14. Juli
15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Samstag, 30. Juni	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	14-18 Uhr Elisabeth-Nachmittag
15 Uhr Mini-Wochenende in Lahndein (bis einschl. Sonntag)	18 Uhr Eröffnung Liebfrauenfest (siehe Programm)	Samstag, 7. Juli	Sonntag, 15. Juli
19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Sonntag, 1. Juli	18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	10,11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff
Sonntag, 24. Juni	Liebfrauenfest (siehe Programm)	Montag, 9. Juli	Montag, 16. Juli
14-17 Uhr Mystikkreis Gemeindesaal	Montag, 2. Juli	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Montag, 25. Juni	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Dienstag, 10. Juli	Dienstag, 17. Juli
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Dienstag, 3. Juli	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer
Dienstag, 26. Juni	19.30-21 Uhr Vortrag mit Dr. Andreas Bell Gemeindesaal	Mittwoch, 11. Juli	Donnerstag, 19. Juli
20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	19-21.30 Uhr Freundeskreis der Hl. Franziskus Gruppenraum	9-18 Uhr Tag der offenen Tür im Franziskustreff
Mittwoch, 27. Juni	Mittwoch, 4. Juli	Donnerstag, 12. Juli	Freitag, 20. Juli
17 Uhr Aktivtreff 50+ Innenhof	19.30 Uhr PGR Gemeindesaal	20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
Donnerstag, 28. Juni	Donnerstag, 5. Juli	Freitag, 13. Juli	Montag, 23. Juli
20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal	20.30 Uhr Einführung ins Christsein (ges. Anmeldung!) Gemeindesaal	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
Freitag, 29. Juni	Freitag, 6. Juli	19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gemeindesaal	Dienstag, 24. Juli
15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal		20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 24. Juni, 20.30 Uhr

Gottesdienst mit neuen geistlichen Liedern

Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr

Benefizkonzert für die neue Orgel

Claudio Monteverdi: "Marienvesper"

Sopran: Iris Schwarzenhölzer, Sibylle Hoffmann-

Merz, Tenor: Gustavo Quaresma, Christian Dietz

Es singt des Collegium Vocale Liebfrauen, begleitet vom Collegium Musicum Liebfrauen. Eintrittskarten sind werktags an der Klosterpforte erhältlich.

Sonntag, 1. Juli, 17.00 Uhr und 20.30 Uhr

"Das Licht in unsren Herzen" (Uraufführung)

Keltische Messe für Solo, Chor und Folk-Band von Peter Reulein. Es singen die "Capuccinis" und das Vocalensemble Liebfrauen begleitet von einer irischen Folkband.

Sonntag, 8. Juli, 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Gregorianischem Choral

PROBEN

Vocalensemble

mittwochs im Gemeindesaal

19.30 Uhr bis 21 Uhr

„Capuccinis“

montags im Kapuzinerkeller

19.15 Uhr bis 20.30 Uhr

Choralschola

Donnerstag, 4. Juli

19.15 Uhr in der Kirche

Kantoren

Donnerstag, 12. Juli, 19.15 Uhr.

Gemeinsames Treffen mit dem Orgelteam

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

11.30 Uhr **Eucharistiefeier**

17.00 Uhr **Eucharistiefeier**

20.30 Uhr **Eucharistiefeier**

Anschließend offener Treff
im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

18.00 Uhr **Eucharistiefeier**

18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**

8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**

10.00 Uhr **Eucharistiefeier**

12.05 Uhr **Gebet am Mittag**

17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr

10.30 bis 11.45 Uhr

14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

- 1. Benefizkonzert für die neue Orgel -

Freitag, 29. Juni 2007, 20.00 Uhr, Liebfrauenkirche

Claudio Monteverdi

Marienvesper

Vespro della Beata Vergine

1610



Iris Schwarzenhölzer (Sopran I)
Sibylle Hoffmann-Merz (Sopran II)
Christian Dietz (Tenor I), Gustavo Quaresma (Tenor II)

Collegium Vocale Liebfrauen

Collegium Musicum Liebfrauen
(mit historischen Instrumenten)

Leitung: Peter Reulein



Eintrittskarten zu 12 Euro (10 Euro) sind werktags an der Klosterpforte (069 - 297 296 -30) und an der Abendkasse erhältlich.